

Kunstverein erhält spannende Einblicke

Zwei gegensätzliche Themen führten den Kunstverein Oberer Zürichsee nach Amden. Das Künstlerpaar Margarita und Werner Zemp und das öffnete seine Türen, ebenso wie der Leiter des Asylzentrums, Stefan Trachsel.

In Amden besuchten Mitglieder des Kunstvereins Oberer Zürichsee am Sonntag, 7. Mai das Ehepaar Margarita und Werner Zemp. Die beiden kennen sich seit der Ausbildung und bilden eine aussergewöhnliche und überaus kreative Künstlergemeinschaft.

Margarita Zemp war in den unterschiedlichsten Bereichen der Holzarchitektur tätig. Ihre Leidenschaft umfasste das Ausklügeln funktioneller und optisch ausgewogener Konstruktionen, vornehmlich aus Holz, für verschiedenste Verwendungsmöglichkeiten. Lebhaft erzählte Zemp von vielen ihrer realisierten Projekte wie zum Beispiel dem Innenleben der Ausstellungshalle zur Weltkonferenz «Handel und Entwicklung» in Südamerika oder der Eingangsgestaltung des Kurszentrums der Zimmerleute in Zürich.

Sonderform des Dachbaus

Ihr System basiert auf dem hyperbolischen Paraboloiddach, einer Sonderform des modernen Dachbaus, bestehend aus einer regelmässig doppelgekrümmten Fläche, die sowohl Hyperbeln und Parabeln als auch Geraden enthält und eine Sattelfläche bildet. Die quadratischen Einzelmodule lassen sich problemlos auf allen Seiten erweitern und sind somit flexibel und anpassbar.

Die vielen Bilder an den Wänden ihres Hauses zeigen, dass sich ihre Leidenschaft nicht nur auf Holz beschränkt. Mit verschiedenen Techniken und Materialien wie Ei-Tempera, Acryl, Kreide und Pastell kreierte sie farbensprühende Kunstwerke, oft ergänzt durch Worte.

Der Erfinder des Abfallhais

Werner Zemp, einer der bekanntesten Produktdesigner der Schweiz, ist vor allem durch den Abfallhai bekannt geworden. Arbeits- und Studienaufenthalte führten ihn um die halbe Welt und zahl-

reiche nationale wie internationale Designauszeichnungen beweisen sein Können. Seit 13 Jahren hat er den gewünschten Freiraum, um künstlerisch zu machen, was er will: Ohne Einschränkungen mit Formen, der Wirkung von Licht und Schatten, Materialien und Farben zu experimentieren, zu spielen und zu arbeiten.

Kleiner Aufwand und grosse Wirkung

Seine faszinierenden Objekte bestehen durch ihre Wandelbarkeit und leben trotz ihrer strengen Strukturen. Werner Zemp strebt stets danach, mit minimalem Aufwand den maximalen Effekt zu erreichen, immer auf der Grundlage genauester Wahrnehmung. 1993 gründete das Künstlerpaar das Designatelier «Zemp und Partner Design» im Technopark Zürich und seit 2008 arbeitet es in seinem Atelier im Wohnort Amden.

Der nie abreisende Dialog, der kreative Austausch und das gegenseitige Infrage-Stellen sind die künstlerische Basis für das Ehepaar, das sich perfekt ergänzt. Margarita sei der beste Sparringspartner, betonte Werner Zemp schmunzelnd. Sie hätte ihn immer gewaltig herausgefordert.

Tragische Schicksale und Geschichten

Eine ganz andere Welt erschloss sich dem Kunstverein bei der Führung durch das in Amden lange umstrittene Asylzentrum im ehemaligen Kurhaus Bergruh. Leiter Stefan Trachsel führte durch Aufenthalts- und Schulungsräume, Küche und die Zimmer. Den Asylbewerbern werden wichtige Informationen für den Alltag vermittelt – zum Beispiel zu Verkehrszeichen, Reisen, Abfallentsorgung, Hygiene, Esskulturen, Toleranzverhalten und Pünktlichkeit. Marco Badilatti, einer der ehrenamtlich tätigen Mitarbeiter des Schulungsbereiches, erzählte, dass man zwar viel investieren müsse, aber auch viel zurück bekäme.

Während des orientalisches ausgerichtetes Abendessens las Hans Fäh aus dem Buch «Die verbotene Liebe zum Balkan» die berührende Geschichte «Unerwartete Gäste in Amden» vor. Sie handelt nicht nur von den Ängsten und Unsicherheiten der Ammler, sondern auch von den tragischen Geschichten und traumatischen Erlebnissen der Asylsuchenden.

„Marie-Eve Hofmann-Marsy

www.kunstverein-oz.ch



Offene Tür: Das Künstlerpaar Margarita und Werner Zemp zeigte dem Kunstverein Oberer Zürichsee sein Atelier.